

## Bruno M. Kübler zum 65. Geburtstag

Jeder Jurist kennt die ZIP, und jeder ZIP-Leser kennt, und sei es dem Namen nach, ihren Gründer und Herausgeber: *Dr. Bruno M. Kübler* (zur Geschichte der ZIP vgl. die Glückwunschartikel in ZIP 2005, 1). Den Nutzern anderer von ihm herausgegebener Werke – das berühmteste ist der InsO-Kommentar *Kübler/Prütting/Bork* – geht es nicht anders. Aber viele in Praxis und Wissenschaft kennen ihn auch persönlich: als Insolvenzverwalter, als Veranstalter und Teilnehmer von Tagungen, als Motor der Rechtspolitik und als berufsständischen Repräsentanten im In- und Ausland, was in summa bedeutet: als eine in jeder dieser Aktivitäten bemerkenswerte Persönlichkeit.

*Bruno M. Küblers* bisheriger Lebensweg zeigt allenthalben Spuren des Außerordentlichen. Das rechtswissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Studium in Köln/Fribourg/München als Studienstifter, die früh abgelegten juristischen Examina in Köln (1967) und wiederum München (1970), die Promotion mit nur 24 Jahren (1969) und ein beruflicher Werdegang von der Rechts- und Steuerabteilung eines Weltunternehmens bis in die Sozietät KÜBLER mit 28 Standorten, all dies ist Ausdruck nicht nur außergewöhnlicher Kompetenz im Rechtlichen, sondern auch eines eminent unternehmerischen Geistes.

Wer *Bruno M. Kübler* im Alter voraus ist, wird die Erfindung der heute so selbstverständlich gewordenen Praktikerseminare ihm zuschreiben. Seit Mitte der 70er Jahre bot das „Kommunikationsforum“ solche Veranstaltungen an (mit keinem Geringeren als *Wilhelm Uhlenbruck* als erstem Referenten). Sie wurden durch aktuelle Themen und renommierte Referenten bald zum „Produkt“ und zur „Marke“, bis hin zu den späteren RWS-Foren. Anfang der 80er Jahre veränderte *Bruno M. Kübler* mit der ZIP die Landschaft der wirtschaftsrechtlichen Zeitschriften. Mitte der 80er Jahre kam – nochmals ein vollständig neuartiges Produkt! – die EWiR hinzu (auch hierzu ZIP 2005, 1 f.), die nun auch schon ein Vierteljahrhundert auf dem Buchrücken hat. Die Gründungsgespräche im Herausgeberkreis beider Zeitschriften haben für die, die dabei waren, Erinnerungswert. Im Fall der ZIP war es ein gedankenvolles Umkreisen eines Brunnens in Bad Baiersbrunn, im Fall der EWiR eine an St. Petersburg erinnernde Nachtsitzung im von einem Schneesturm umwehten Hotel Atlantic in Hamburg. Beide Male musste eine zaudernde Professorengruppe erst Zutrauen zu *Bruno M. Kübler* und seinem

Unternehmergeist gewinnen. Sie ließ sich gottlob am Ende von ihm, der – zunächst gemeinsam mit *Dr. Bernd Klasmeyer* – das kommerzielle Risiko auf sich genommen hatte, überzeugen. Dass in dem wachsenden RWS-Verlag weitere hochangesehene Zeitschriften (ZBB, ZfR, ZVI und ZWeR) nachfolgen sollten, konnte kaum noch verwundern. Ohne all dies sähe die heutige Rechtsliteratur anders aus, und gewiss nicht besser! Wie sehr *Bruno M. Kübler* neben seinen vielen Aufgaben selbst zu ihr beigetragen hat, sei nur an einem Beispiel verdeutlicht: Ein Thema, das heute die Welt fasziniert, nämlich die Konzerninsolvenz, wurde durch *Bruno M. Kübler* schon vor mehr als einem Vierteljahrhundert grundlegend behandelt (ZGR 1984, 560 ff.), für viele überhaupt erst aus seinem Versteck zwischen Gesellschafts- und Insolvenzrecht herausgeholt. Dieser Mann vermag eben auch in akademischer Hinsicht zu glänzen!

Dass in seiner Brust ein Kämpferherz schlägt, kann bei einem wie ihm nicht verwundern. Der BVerfG-Beschluss vom 14. 7. 1987 gegen die Berufspflichtrelevanz der Richtlinien des anwaltlichen Standesrechts (ZIP 1987, 1559) ist ein älteres, der gewonnene Kampf gegen schematische Altersgrenzen für die Insolvenzverwalterbestellung (KG ZIP 2008, 284) ein jüngeres Zeichen seines streitbaren Eintretens für eine freie Anwaltschaft.

*Bruno M. Küblers* Berufsleben ist reich an Erfolgen. Das gilt für die rechtspolitische Tätigkeit in Kommissionen, für die Begründung des Gravenbrucher Kreises und der Europäischen Insolvenzverwalter-Vereinigung INSOL ebenso wie für seine herausragende Stellung unter den deutschen Insolvenzverwaltern. Die Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz im Jahr 1998 – lange bevor es Grund gab, mit ihm auf ein „Lebenswerk“ zu blicken – war eine Bestätigung dieses Ranges.

Beruflich und privat hat *Bruno M. Kübler* sein „Center of Main Interests“ – im Fachjargon: „COMI“ – gemeinsam mit seiner Ehefrau, Rechtsanwältin *Dr. Bettina Breitenbücher*, und der Familie in Dresden gefunden. Am 6. April wird er 65 Jahre alt. Da gilt es zu danken und zu gratulieren, nicht nur persönlich, sondern auch im Namen aller Freunde der ZIP. Uneigennützig sind diese guten Wünsche nicht, denn wir alle erwarten noch viel von *Bruno M. Kübler*.

*Karsten Schmidt, Hamburg*